

Im Gespräch

Brazer Pfarrblatt St. Nikolaus

Weihnachtsfestkreis
NR. 110 01.12.2013

<http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/pfarren/pfarre-braz-hl-nikolaus>

zugestellt durch Post.at



O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht, aus Gott geboren,
mach uns allesamt bereit,
öffne Herzen, Mund und Ohren.

Gotteslob 149 (3)

Weihnachtsevangelium

**Weihnachts-
evangelium**

Seite 10

Außergewöhnlich:
Eucharistisches
Wunder

Sternsingen
Zeitplan für Braz

Gottesdienste
Termine von
Braz bis Stuben

Im Gespräch Inhalt



THEMA
Eucharistisches Wunder von Buenos Aires
 Ein Geheimnis außerhalb wissenschaftlicher Kompetenz 6

BLICK AUF DAS KIRCHENJAHR
 Der Weihnachtsfestkreis 3

WORTE DES PFARRERS
 Das neue „Gotteslob“ 4

WEIHNACHTSEVANGELIUM 10

WAS? WANN? WO?
 Vorankündigungen 12

AUS DER PFARRE

- Sternsingen: Ein Segen geht um die Welt 14
- Friedenslicht 15
- Glaubenskurs: Versöhnung macht frei 16
- Gottesdienstordnung** 18
- Jahrtage u. Geburtstage ab 70 20
- Pfarrgemeinderäte auf Klausur 22
- Ministrantenausflug 23
- Seniorenausflug 24
- Kuchenverkauf für die Philippinen 24
- Filmvorführung 25
- Taufen 27
- Rückblick 2013 29
- Ehrenamtliche auf Tour 30
- Erntedank 31
- Pfarrbücherei 32
- Firm- und Erstkommunionvorbereitung 34

WISSEN 36

GLAUBENSBEKENNTNIS 37

WALDWEIHNACHT 38

ANMELDUNG NIKOLAUS 39

Pfarren Ansprechpartner
 Pfarrer Mag. Alois Erhart,
 zuständig für die Pfarren Braz,
 Dalaas und Wald am Arlberg

Sprechzeiten:
 Mittwoch 9–12 Uhr
 Tel.: 05552 29 234
 oder 0664 321 78 78

Pfarrbüro Braz: Angelika Mark,
 Angela Leu, Lukas Salomon

☎ 05552 29 232
 Mail: pfarre.braz@aon.at
 Arlbergstraße 47, 6751 Braz

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–12 Uhr

Ferienzeit: Freitag 9–11 Uhr

Pfarrblatt Nr. 111 erscheint
 am 05.03.2014

Redaktionsschluss: 12.02.2014

Impressum: Pfarrgemeinde Braz.
 Für den Inhalt verantwortlich: Pfar-
 rer Mag. Alois Erhart, Pfarramt,
 Arlbergstraße 47, A-6751 Braz.
 Mail: pfarre.braz@aon.at.

Layout: Georg Laublättnner, Jean-
 nette Bösch, Lukas Salomon. Mail:
 pfarrblatt.braz@gmail.com Druck:
 diöpress Feldkirch
 Namentlich gekennzeichnete Arti-
 kel müssen nicht unbedingt die Mei-
 nung der Redaktion wiedergeben.

Der Weihnachtsfestkreis

Am 1. Dezember beginnt mit dem Adventsonntag ein neues Kirchenjahr. Für die Sonntage gilt die Leseordnung „A“, das heißt, es werden vorwiegend Evangelien des Evangelisten Matthäus gelesen, für die Wochentage gilt der Zyklus (Jahr) II.

Der Advent ist die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Das Wort kommt vom lateinischen „adventus“, was sich mit Ankunft übersetzen lässt. Mit dem ersten von vier Adventsonntagen beginnen Kirchenjahr und Weihnachtsfestkreis.

8. Dezember – Hochfest Maria Empfängnis

An diesem Tag gedenken die Christen der Zeugung Marias, der späteren Gottesmutter, die nach der Lehre der katholischen Kirche ohne Erbsünde auf die Welt kam. Offiziell trägt das Fest den etwas sperrigen Namen „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“.

Ich möchte in diesen Tagen das Leben wieder mehr achten. Möchte in jedem Menschen ein Geschenk Gottes und ein Wunder seines Wirkens erkennen. Möchte die Menschen als meine Geschwister annehmen – nicht nur die, mit denen ich es gut kann, sondern auch die, die mich auf eine harte Probe stellen. Und dabei nicht vergessen, dass ich selbst ein Mensch bin, der anderen zur Last wird. Ich möchte nicht vergessen, dass ich selbst ein Geschenk Gottes und ein Wunder seines Wirkens bin. Dann kann ich mich besser selbst akzeptieren, und mein Leben wird heller.

25. Dezember – Geburt des Herrn

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh 1,14). Das Wort ist das Wort Gottes, durch das alles Leben entstanden ist, schreibt Johannes ganz am Anfang seines Evangeliums. Er sagt damit, dass Gott selbst durch die Geburt Jesu ein Mensch geworden ist. Er möchte den Menschen nahe sein und sie erlösen, indem er sich erniedrigt, klein macht wie ein hilfloses Kind. Deshalb gilt Weihnachten auch als Fest der Liebe und der Versöhnung. Durch die Geburt Jesu ist die Nacht zu einer heiligen, geweihten Nacht – der „Weihnacht“ – geworden.



Bild: BuHV image online



Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit Erscheinen dieses Pfarrblattes und dem ersten Adventssonntag erfolgt die Einführung des neuen Kirchengesangsbuches, das wiederum Gotteslob heißt.

In den vergangenen vier Jahrzehnten, in denen das „alte Gotteslob“ im Einsatz war, hat sich gottesdienstliches Feiern weiterentwickelt. Mehr noch: Verändert haben sich auch das Lebensgefühl vieler Menschen, die spirituellen Ausdrucksformen - und somit auch die Anforderungen für die Heranführung an den Glauben insgesamt. Diesen Entwicklungen und neuen Herausforderungen will das neue „Gotteslob“ Rechnung tragen: mit einer Aktualisierung des Liedrepertoires und einer „Verheutigung“ der Texte.

Der Entstehungsprozess des neuen „Gotteslobs“ reicht mehr als 10 Jahre zurück. Gemeinden und Diözesen wurden eingebunden, ihre Wünsche und Erfahrungen berücksichtigt. So finden sich im neuen Gesang- und Gebetbuch nun 433 Lieder, 190 davon wurden neu aufgenommen. 87 dieser neuen Lieder waren zuvor bereits in Diözesananhängen oder Ergänzungsheften vorhanden.

Drei große Abschnitte

Das neue „Gotteslob“ wurde völlig neu konzipiert. Stammteil und Österreich-Eigenteil gliedern sich in die drei großen Abschnitte: Geistliche Impulse für das tägliche Leben, Gesänge und gottes-

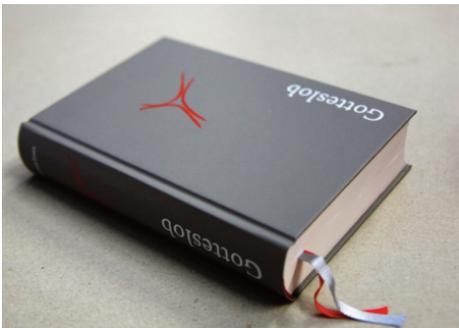
dienstliche Feiern. Das Liedrepertoire wurde umfassend überarbeitet und ergänzt. Ganz neu erstellt wurden die Abschnitte zu den Gebeten und Andachten sowie die Texte zur Erschließung wesentlicher Inhalte der Feier des Glaubens. Neu ist auch das ansprechende Äußere des „Gotteslob“.

„Proviantpaket fürs Glaubensleben“

Das „Gotteslob“ besteht aus einem Stammteil und einem gemeinsamen Eigenteil aller Diözesen Österreichs. Dennoch wurden die diözesanen Eigenheiten gewahrt. Eine Neuheit im Österreichteil stellen die vielen Sprachen dar, die berücksichtigt wurden: Einzelne Lieder gibt es in Slowenisch, Burgenland-Kroatisch, Romanes und Ungarisch. Ein echtes Zeichen der Vielfalt der Kirche in Österreich. Das neue Gotteslob will auch ein „Proviantpaket fürs Glaubensleben“ sein. Die Feiern der Sakramente und Sakramentalien werden theologisch erschlossen. Unter dem Kapitel „Den Glauben leben“ werden die Seligpreisungen, die Werke der Barmherzigkeit, die 10 Gebote, die Gebote der Kirche, die drei göttlichen Tugenden und die vier Kardinalstugenden aufgelistet.

Vermissen werden manche liebgelebte Lieder wie das zum früheren Text geänderte Lied zur Gabenbereitung „O Gott, nimm an die Gaben, die du uns hast verliehnt“ oder das Lied zum Agnus

Dei „Lamm Gottes, das den bitteren Tod“. Viele Lieder, die kaum verwendet wurden, wurden gestrichen, bei 44 Liedern wurden Texte geändert, bei weiteren 26 sind Strophen dazugekommen, in Einzelfällen wurden auch Strophen gestrichen („Mir nach, spricht Christus unser Held“). Freuen dürfen wir uns aber auf die Aufnahme von zwei Varianten des bekannten Liedes „Näher mein Gott zu dir“ oder auch des Marienliedes „Segne du, Maria“ und der Herz-Jesu-Lieder „Dem Herzen Jesu singe“ und „Jesu Herz, dich preist mein Glaube“. Das Austeilen von Liedzetteln fällt daher künftig weg. Das häufig gesungene Lied zum Evangelium aus der Schubertmesse hat eine Ergänzung erfahren, die die erste Strophe erst verständlich macht: „der Heiland kam, und es ward Licht! Und heller Tag bricht an!“ Dieses Geheimnis feiern wir an Weihnachten wieder in festlicher Weise und dürfen erstmalig auch weitere Strophen des wohl bekanntesten Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ singen. Gott hat uns einen neuen Anfang gegeben, wenn auch verborgen unter Zeichen, verborgen in einem Kind. Lassen wir uns auf diesen Neuanfang mit dem neuen Gotteslob ein und unser Singen und Beten durch



Das neue Gotteslob ist nicht nur ein Gebet- und Gesangsbuch für die Kirche, sondern auch ein Hausbuch.

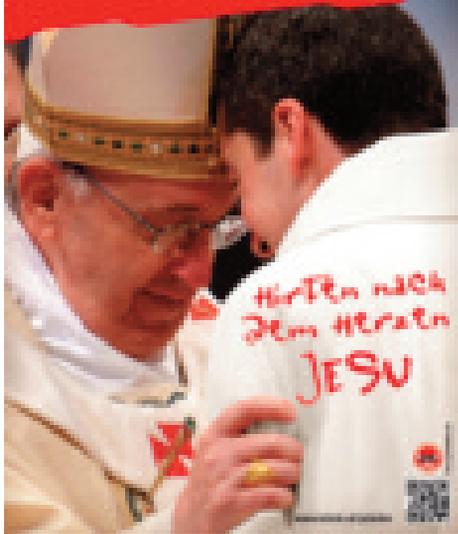
© Markus Hauck, POW

den häufigen Gebrauch dieses Buches gestalten und prägen.

Pfarrer Mag. Alois Erhart

Für Priester aus 3 Kontinenten: 6. Jänner 2014

missio 6. Jänner 2014
SAMMLUNG FÜR PRIESTER
VON 3 KONTINENTEN



missio
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

Eucharistisches Wunder von Buenos Aires

Ein eucharistisches Wunder bestätigt die Wesensverwandlung des Brotes und des Weines in den Leib und das Kostbare Blut Jesu Christi in der Heiligen Messe.

(Buenos Aires) Papst Franziskus ließ als Erzbischof von Buenos Aires eine wissenschaftliche Untersuchung über ein mutmaßliches eucharistisches Wunder durchführen, das als **Eucharistisches Wunder von Buenos Aires** bekannt wurde und sich zwischen 1992 und 1996 zuge tragen haben soll. Er selbst suchte jedes Jahr mehrfach die Marienkirche auf, in der die sichtbaren Zeichen des Wunders aufbewahrt werden, um dort eucharistische Anbetung zu halten.

Das Ereignis ist nur wenig bekannt, weil der Pfarrer und seine Gläubigen, wohl nicht ohne Rücksprache mit dem zuständigen Erzbischof, kein mediales Aufsehen wollten. Seit der Wahl Kardinal Bergoglios zum Nachfolger des Apostels Petrus spricht sich die Nachricht dennoch langsam herum. Im deutschen Sprachraum gehört das katholische Internetforum Viaveritas zu den Ersten, die bereits 2009 darüber berichteten.

Die Fakten

Das Ereignis begann 1992 im selben Jahr und Monat, in dem Jorge Mario Bergoglio von Papst Johannes Paul II. aus der argentinischen Provinz zurückgerufen und zum Weihbischof von Buenos Aires ernannt wird. Alles geschah in der Pfarrkirche Santa Maria im Viertel Almagro y Caballito in der Altstadt von Buenos Aires. Am 1. Mai 1992, einem Freitag, wurden

zwei konsekrierte Hostien auf dem Korporale des Tabernakels gefunden. Auf Anweisung des Pfarrers, Pater Alejandro Pezet, wurden sie in einen Wasserbehälter gelegt und im Tabernakel verschlossen, wie es in solchen Fällen üblich ist. Nach mehreren Tagen hatten sich die Hostien aber nicht aufgelöst. Eine Woche später, am Freitag den 8. Mai 1992 waren die beiden Hostien wie mit Blut durchtränkt. Am Sonntag, den 10. Mai 1992 wurden während der Abendmesse auch auf der Patene Blutropfen entdeckt, auf der die konsekrierte Hostie während der Eucharistiefeier gelegt wird. Das Blut wurde von einem Arzt und mehreren Hämatologen untersucht. Alle stellten zweifelsfrei fest, dass es sich um menschliches Blut handelte.

Am 15. August 1996, dem Hochfest Maria Himmelfahrt, als während der Heiligen Messe die Kommunionsspendung beendet war, näherte sich eine Frau Pfarrer Pezet und sagte ihm, sie hätte auf der Rückseite der Kirche eine offensichtlich profanierte Hostie gefunden. Der Priester eilte hinaus, um sie aufzulesen und legte auch diese in ein Wasserglas, damit sie sich auflöst. Statt sich aufzulösen, verwandelte sich die Hostie jedoch in ein blutiges Fleischstück. Von dieser Metamorphose wurde umgehend der damalige Erzbischof von Buenos Aires, Antonio Kardinal Quarracino (1990-1998) und dessen Weihbischof Jorge Mario Bergoglio informiert. Dieser beauftragte den Pfarrer, von einem Fotografen alles ablichten zu lassen. Die Aufnahmen wurden am 6. September 1996 gemacht und nach Rom geschickt.

Bild: www.conservare.uio.at

Wissenschaftliche Untersuchungen

Als auch nach mehreren Jahren keine Zeichen eines Zerfallsprozesses erkennbar waren, erlaubte der inzwischen zum Erzbischof von Buenos Aires gewordene heutige Papst eine gründliche Untersuchung. Eine Gewebeprobe des Fleischstückes, in das sich 1996 die aufgefundene Hostie im Tabernakel verwandelt hatte, wurde gerichtsmedizinisch untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass es sich mit Sicherheit um den Teil eines Menschenherzens handelt. Wie das pathologische Institut weiter feststellte, musste es sich um das Herz eines noch lebenden Mannes handeln. Es handelt sich um lebende Zellen. Der beauftragten Gerichtsmedizin war die Herkunft der Gewebeprobe nicht mitgeteilt worden, um das Ergebnis in keine Richtung zu beeinflussen.

Im selben Jahr wurde der bekannte, unter anderem in Deutschland ausgebildete Neuropsychophysiologe Ricardo Castañon Gomez aus Bolivien mit der Durchführung einiger weiterer Untersuchungen beauftragt. Diesmal an beiden mutmaßlichen eucharistischen Wundern, jenem von 1992 und jenem von 1996. Am 6. Oktober 1999 entnahm Castañon in Anwesenheit von Vertretern des Erzbischofs und eines Notars je eine Blut-

probe und schickte sie an das gerichtsmedizinische Institut Forence Analytical von San Francisco in den USA. Die Entnahme war vom Erzbischof mit Rom abgesprochen worden. Direkter Ansprechpartner war der Kirchenrechtler und heutige Kurienbischof Gianfranco Girotti, der Privatsekretär von Joseph Kardinal Ratzinger, dem damaligen Präfekten der Glaubenskongregation. Am 28. Januar 2000 wurde das Ergebnis bekanntgegeben. Das Institut stellte fest, dass es sich um menschliches Blut handelte und bestätigte damit die bisherigen Untersuchungen. Der DNA-Code sei eindeutig menschlich. Die Proben wurden ebenso an Professor John Walker von der University of Sydney in Australien geschickt. Der unabhängig von den anderen Untersuchungen feststellte, dass die Muskelzellen und Weißen Blutkörperchen von einem Menschen stammen und vollkommen intakt

Eucharistische Wunder

Das verwandelte Brot wird - zum Beispiel beim Eucharistischen Wunder von Lanciano (Italien) - zu Fleisch (Herzmuskel), der Wein zu rötlichem Blut. Bei anderen Eucharistischen Wundern wurden auch andere übernatürliche Ereignisse beobachtet und bezeugt.

Eucharistische Wunder gelten als Bestätigung des katholischen, bzw. biblischen Eucharistieverständnisses, da sich hierbei die Substanz des Brotes oder Weines verwandelt.

Das Wunder von Lanciano ist wohl das bekannteste Eucharistische Wunder. Wie in Lanciano ist auch beim Eucharistischen Wunder von Buenos Aires die Hostie, die zu Fleisch geworden ist, ein Herzmuskel.

... Eucharistisches Wunder von Buenos Aires

sind. Aus den Untersuchungen ging zudem hervor, dass das Gewebe entzündet war, was bedeutet, dass die Person, zu dem es gehört, ein Trauma erlitten hatte. 2003 teilte Walker Castañon mit, dass die Proben mit einem entzündeten männlichen, nach allen Merkmalen noch lebenden Herzen übereinstimmen.

Ein Geheimnis außerhalb wissenschaftlicher Kompetenz

Um die Sache weiter zu vertiefen, wurden daraufhin die Proben dem bekannten Spezialisten für Herzerkrankungen Frederic Zugibe von der Columbia University von New York, einem der renommiertesten Gerichtsmediziner der USA übermittelt. Am 26. März 2005 legte er das Ergebnis seiner Untersuchungen vor. Das analysierte Material stellte er als Fragment des Herzmuskels fest, das aus der linken Herzkammer nahe der Aortenklappe stamme. Die linke Herzkammer pumpt das Blut in alle Körperteile. Der untersuchte Herzmuskel, so Zugibe, befindet sich in einem entzündeten Zustand und enthält eine große Zahl weißer Blutkörperchen. Das weise daraufhin, dass das Herz lebte, als ihm die Probe ent-

nommen wurde, da weiße Blutkörperchen außerhalb eines lebenden Organismus absterben. Mehr noch: die weißen Blutkörperchen sind in das Gewebe eingedrungen, was anzeigt, dass das Herz eine große Stresssituation erlitten hat. Auch Zugibe und sein Wissenschaftsteam waren nicht über die Hintergründe und die Herkunft der Proben aus konsekrierten Hostien informiert.

Zeugen der Untersuchungen waren der Rechtsanwalt Ron Tesoriero und mit Mike Willesee einer der bekanntesten Journalisten Australiens, der sich dann zum katholischen Glauben bekehrte. Als Zugibe später erfuhr, dass die eine Probe einen Monat, die andere sogar drei Jahre in destilliertem Wasser aufbewahrt wurden, war er völlig verblüfft. Noch mehr verblüfft war er, als er von der Herkunft der Proben aus Hostien erfuhr. Das von ihm als Teil eines „lebenden“ männlichen Herzens festgestellte Fragment, stammte aus einem konsekrierten Brotstück. Zugibe war fassungslos: Wie konnte das Fragment eines Stückes Brot ein Teil eines menschlichen Herzens werden? Wie war es möglich, dass diese von ihm untersuchte Probe, die 1996 für alle, die nicht an Wunder glauben, von einem toten Mann entnommen worden sein musste, Jahre nach der Entnahme noch immer „lebte“, das heißt, dass die Gewebezellen aktiv waren und sich bewegten? Innerhalb von 15 Minuten zerfallen die weißen Blutkörperchen in einem toten Organismus. Wie war es dann möglich, sie 2005 noch immer zu beobachten? Die Antwort von Zugibe: „Wie und warum die geweihte Hostie mutieren und zu Fleisch und Blut eines lebenden menschlichen Wesens werden kann, bleibt für die Wissenschaft ein unerklärliches Geheimnis,



Bild: www.conservare.uio.at

ein Geheimnis, das außerhalb ihrer Kompetenz liegt.“

Vergleich mit Lanciano in Italien und dem Grabtuch von Turin

Die Ergebnisse der Analyse des New Yorker Instituts wurden schließlich mit jenen eines anderen eucharistischen Wunders, jenem von Lanciano verglichen, dem ältesten bekannten seiner Art. In Lanciano werden sowohl die Reste einer Bluthostie als auch eines menschlichen Herzens aufbewahrt, in das sich eine konsekrierte Hostie verwandelte. Das Hostienwunder von Lanciano liegt bereits 1300 Jahre zurück und dennoch sind noch immer Hostie und Teil des Herzmuskels zu sehen und in der dortigen Minoritenkirche ausgestellt. Das Wunder ereignete sich in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts, als die Gegend von Lanciano in Süditalien langobardisch war. Aus Byzanz waren wegen des Bildersturms unter Kaiser Leo III. (717-741) zahlreiche Mönche in den Westen geflohen. Einer von ihnen, ein griechischer Basilianermönch zweifelte während er das heilige Messopfer zelebrierte, an der Realpräsenz Christi. Er bezweifelte, dass Brot und Wein in der Wandlung tatsächlich zum Fleisch und Blut von Jesus Christus werden und bleiben. Während der Wandlung verwandelten sich in seinen Händen und unter seinen Augen Brot und Wein tatsächlich in Fleisch und Blut. Wie auch neueste wissenschaftliche Untersuchungen bestätigten, handelt es sich bei den seit bald 1300 Jahren verehrten Reliquien um menschliches Blut und menschliches Herzgewebe. Es konnten keine Konservierungsmittel festgestellt werden, die den so langen Erhalt erklären könnten.

Auch beim Vergleich der Untersuchungen von Lanciano und Buenos Aires wurde den Wissenschaftlern weder etwas über die Herkunft der beiden Proben

aus Italien und Argentinien mitgeteilt. Der Vergleich ergab, dass die untersuchten Proben in beiden Fällen von derselben Person stammen. Die Blutgruppe ist jeweils AB+, die weltweit bei rund fünf Prozent aller Menschen vorkommt. Die DNA stimmt in beiden Fällen überein. Zudem gebe es Merkmale, dass der Mann aus dem Nahen Osten stamme. Weitere Vergleiche zeigten dieselbe Übereinstimmung mit dem Turiner Grabtuch und dem Schweißstuch von Oviedo.

Vom Vatikan wurde das Eucharistische Wunder von Buenos Aires (noch) nicht anerkannt. Die Kirche lässt sich damit in der Regel ausreichend Zeit und überstürzt nichts. Dennoch scheint sich Argentinien in eine lange Reihe eucharistischer Wunder einzureihen, die im Laufe der Zeit die Kirchengeschichte auf eine ganz eigene Art und Weise durchziehen, indem sie gegen die Zweifel von Priestern, Ordensleuten und Laien die Transsubstantiation ganz real und plastisch in Erinnerung rufen.

Originaltext: www.katholisches.info (Magazin für Kirche und Kultur)

Liebe Leserinnen und Leser!

Im Namen des Pfarrblattteams wünschen wir Euch ein frohes Weihnachtsfest sowie viel Glück und Segen für das neue Jahr 2014.

Wir sagen ein herzliches Vergeltsgott für Euer Gebet, alle Wohltaten, die Spenden und vor allem ein Danke für den Einsatz der ehrenamtlichen Helfer und den Mitwirkenden in den Vereinen!

Ich verkünde euch eine große Freude

„Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist“.

Joh. 6,51

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.

Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Lukas 2,1-20

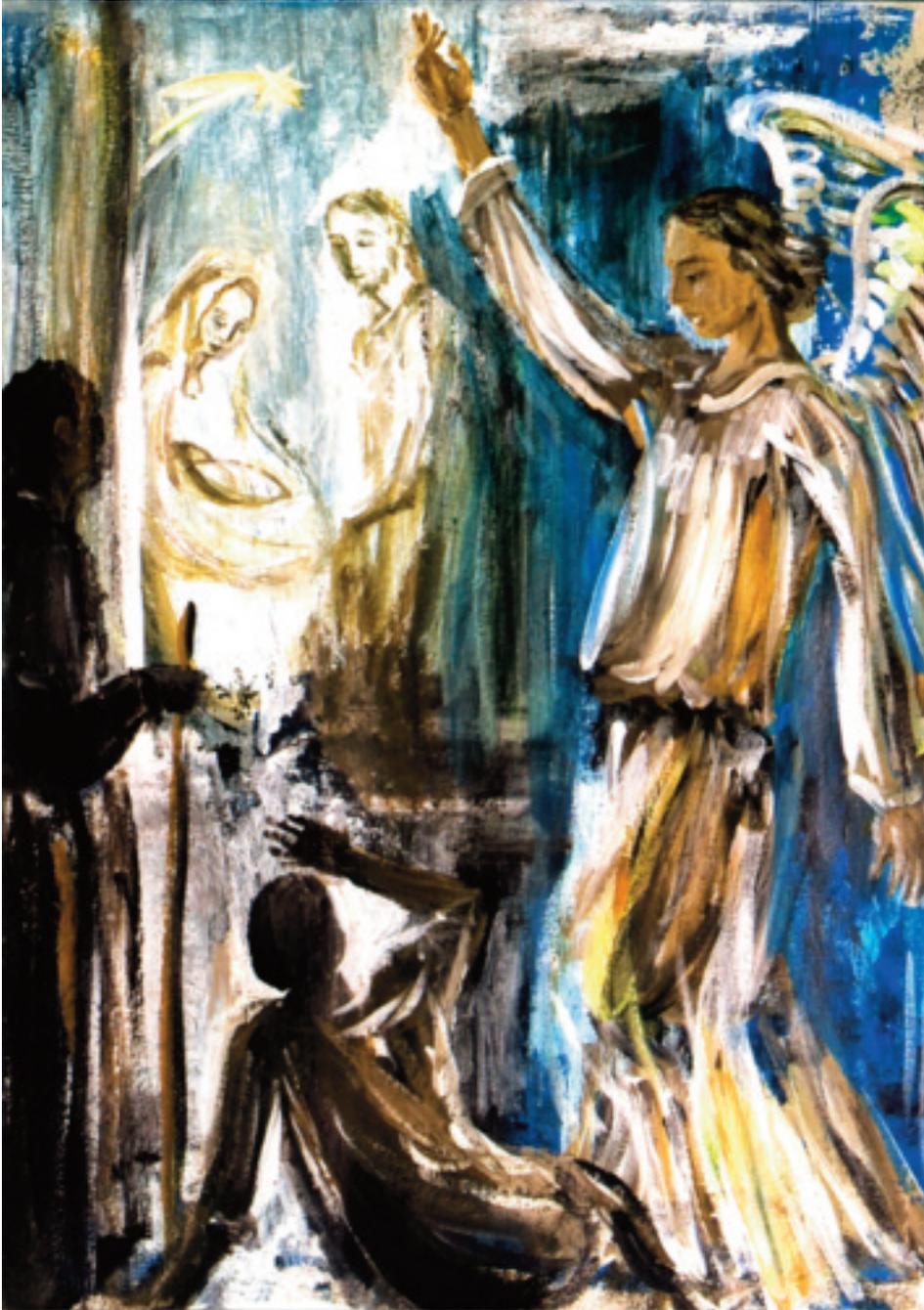


Bild: BuHV image online

im Gespräch **was? wann? wo?**

Weihnachtskrippenausstellung

Klostertalhalle Braz

Sa, 30. Nov. 14–21 Uhr

mit Krippensegnung um 18 Uhr vor der Abendmesse

So, 1. Dez. 10–17 Uhr

Mit Verkauf von Selbstgebasteltem und Kreativem. Für Bewirtung ist gesorgt.
Krippenverein Braz

Kirchenkonzert

So, 1. Dezember 18.30 Uhr

Pfarrkirche Wald a. A.

Veranstalter: Musikschule Klostertal

Eintritt: Freiwillige Spenden

Mitwirkende

Klostertaler Kinderchor

Vokalensemble Incontro

Bläserensemble: HM Dalaas, HM Klösterle,

HM Wald am Arlberg, MV Braz

Verschiedene Ensembles der Musikschule

Klostertal

Bibelrunde Dalaas

Die Bibelabende finden am ersten Mittwoch im Monat im Gemeindefestsaal in Dalaas statt:

Mi, 8. Jänner, 5. Februar, 5. März 19.30 Uhr

Info: Pfarramt Braz, ☎ 05552 29 232

Rosmarie Heel, Angela Leu

Jugendgottesdienste

upDATE mit GOTT

WorshipFeier

mit Rockmusik & Tiefgang

Dreifaltigkeitskirche Bludenz

17.1. | 21.3. | 16. 5.

jeweils 19 Uhr

www.update-mit-gott.at

Pfarre Braz im Internet

Das Pfarrblatt in Farbe. Tipps und Infos.

www.kath-kirche-vorarlberg.at/pfarren/pfarre-braz-hl-nikolaus

Adventfeier für Senioren Mittwoch, 11. Dezember

Pfarrer Alois Erhart und der Sozialkreis Braz möchten auch dieses Jahr wieder alle Senioren ab 60 zur Adventfeier am Mittwoch, 11.12.2013 ab 14 Uhr im Haus Klostertal einladen. Den besinnlichen Teil wird Pater Christoph Müller OSB gestalten. Wir freuen uns auf einen schönen Adventnachmittag mit euch!



Zünd a Lieachtle a ...

Sie sind eingeladen zum Adventskonzert des **Frauenensembles Laguzzen** und der Mundartdichterin **Imelda Neuhauser**.
Lieder wie: Maria ging in Garten, Zünd a Lieachtle a, Audite Silete, Little Drummerboy und andere mehr, sollen Sie erfreuen.

Samstag, 14. Dezember 2013, 18 Uhr
Pfarrkirche Dalaas

Musikalische Leitung: Petra Tschabrun

Laguzzen: Maria Amann, Elke Bitschnau, Maria Feuerstein, Hildegard Großsteiner-Frei, Ilga Sausgruber, Edith Themessl, Petra Tschabrun



in
Gespäch **Aus der Pfarre**

Sternsingen: Ein Segen geht um die Welt

Seit mittlerweile 60 Jahren ziehen die „Heiligen Drei Könige“ mit ihren Gewändern und Gesängen durch die Straßen Österreichs, und überbringen den Menschen in der Weihnachtszeit die frohe Botschaft der Geburt unseres Retters.

Die Sternsinger ziehen von Haus zu Haus, von Tür zu Tür und werden zu Boten der Güte und Menschenliebe Gottes. Es ist eine der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern. Auf diese Weise erfahren die SternsingerInnen, dass der Einsatz für Menschen in Armut auch Spaß machen kann.

Heuer unterstützen die SternsingerInnen als Hauptprojekt Lábrea in Brasilien.

Durch das stete Vordringen der großen Konzerne im Amazonas-Gebiet ist das Überleben der UreinwohnerInnen bedroht: Abholzen des Regenwaldes, Bau von Mega-Staudämmen, Verseuchung des Wassers durch das Quecksilber der Goldgräber, Brandrodungen mit anschließendem Soja-Anbau für den Export.

Die Partnerorganisation CIMI (unter dem Vorsitz von Bischof Erwin Kräutler) unterstützt mit eurer Spende die indigenen Völker dabei, den Anspruch auf ihr Land rechtlich durchzusetzen. Somit kann das Volk der Madihadeni ihr Land behalten und sich selbst mit allem versorgen, was sie zum Leben brauchen.

In Braz sind die Vorbereitungen schon in vollem Gange. Wir treffen uns zur ersten Probe am Freitag, den 13.12.2013 um 17:30 Uhr im Pfarrheim. Die weiteren Proben sind am 28.12.2013, 30.12.2013, 03.01.2014 jeweils um 17:00Uhr ebenfalls im Pfarrheim.

Willst du ein Teil dieser Organisation sein? Würdest du gerne als Sternsinger die Segenswünsche überbringen oder als Begleitperson die Gruppe einen Nachmittag lang begleiten? Bist du bereit, eine hungrige Gruppe nach ihrem anstrengenden Tag zu verköstigen oder möchtest du uns bei der Reinigung der Sternsingergarnituren helfen? Dann melde dich bitte am besten gleich bei Roman Dünser per Mail unter: roman.duenser@aon.at oder per Telefon: 06645905808.

Am 4. und 5. Jänner 2014 sind wir in Braz unterwegs. Am 6. Jänner 2014 werden wir gemeinsam den Festgottesdienst um 10:00 Uhr als Dankfeier mitgestalten. In diesem Sinne danken wir allen Spendern recht herzlich und bitten auch heuer wieder um freundliche Aufnahme der Sternsinger.

Das Sternsingerteam

Karin, Andrea, Patricia, Barbara, Ruth, Edith, Zivi Lukas und Roman

20-C+⁺M+B-14

Zeitplan

Samstag, 4. Jänner 2014 ab 15:00 Uhr

- ▶ Gruppe 1: Mühleplatzweg 2 - Gatschief - Oberfeldweg
- ▶ Gruppe 2: ab Klostertalerstr. 34 (Stürz Joachim) bis Bäckerei - Unterrifats - Unterm Rain - bis zur Arlbergstr. 14 (Nessler Josef)
- ▶ Gruppe 3: Zafeierweg - Im Trutsch - Im Reckholder - Im Seiler
- ▶ Gruppe 4: Klostertalerstr. ab Schranke bis Klostertalerstr. 53 - Blöcke - Bahnhofstr.
- ▶ Gruppe 5: Lötscherweg - Hebenstreit Günter bis Mühlekreisweg 1 (alter Konsum) - Kreuzweg
- ▶ Gruppe 6: Feldweg - ab Arlbergstr. 20 bis Arlbergstr. 47 (Pfarrheim)

Sonntag, 5. Jänner 2014 ab 15:00 Uhr

- ▶ Gruppe 1: Brazer Winkel - Winkelbühelweg
- ▶ Gruppe 2: Strof-Motta-Weg - Mühlekreisweg 23 (Widerin Hubert) - einschl. Laguz (Soraperra Werner) - bis Mühletobel
- ▶ Gruppe 3: ab Obere Gasse 8 (Widerin Bernhard) - Gafreu - Schwimmbadweg
- ▶ Gruppe 4: Obere Gasse 1-4 - Bergweg - Kirchweg - St. Nikolaus - Haus Klostertal - Schulgasse - Rösslefeld - Arlbergstr. 88 - 49 - Wiesenrain
- ▶ Gruppe 5: Gavril - ab Mühleplatzweg 7 (Marent Rosmarie) - bis Arlbergstr. 91 (Amman Wilhelm)
- ▶ Gruppe 6: ab Arlbergstr. 124 (Amman Hartwig) - Kraftwerksiedlung - Äuleweg - Am Tobel - Sennereiweg - bis Arlbergstr. 90 (Lehrerhaus)

Friedenslicht

Das Licht ist das weihnachtliche Symbol schlechthin. Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes erinnern wir uns an die weihnachtliche Botschaft und an unseren Auftrag, den Frieden unter den Menschen zu verwirklichen.

Am **24. Dezember 2013 vormittags, ab 08:00** tragen wir wieder das Licht des Friedens von Haus zu Haus mit all unseren persönlichen Wünschen an jeden Einzelnen.

Kerzen für das Friedenslicht sind im Pfarrbüro zu folgenden Preisen erhältlich: Kerze groß €1,50, Kerze mittel €1,20 (Glas €2,20), Kerze klein €1,-.



Rückblick Glaubenskurs „Neu anfangen“ - letzter Teil

Leben bekommt Zukunft | Gottes Geist bewirkt den Neuanfang

VON IMELDA NEUHAUSER

Es war der wohl bestbesuchte Abend dieses Kurses, und vielleicht ist dies auf den durch seine Bücher bestens bekannten Referenten, Pater Christoph Müller, Pfarrer im Großen Walsertal, zurück zu führen.

Die Spontanität dieses Mannes hat wohl alle sehr fasziniert, er hat sein Referat nicht nach Vorgaben des Begleitbuches gehalten, sondern frei (und fast ohne „Schwindelzettel“) zu oben genanntem Thema gesprochen.

Unser Atem als Geschenk

Pater Christoph Müller beginnt seinen Vortrag mit dem 2. Schöpfungsbericht der Bibel, wo es heißt: *„Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.“* (Gen 2,7). Der Atem, den wir als etwas so Selbstverständliches hinnehmen, macht uns erst lebendig. Er ist das Erste und Letzte in unserem Leben. Erst mit dem letzten Ausatmen legen wir unser Leben zurück in die Hände unseres Schöpfers. Pater Christoph forderte seine Zuhörer auf, den Atem als Geschenk zu sehen. Heißt es doch auch in einem Lied: „Deinen Atem gabst du uns jetzt schon als Unterpfand...“. Den „zweiten Atem“, wie er es nennt, den Geist (Hauch) Gottes, nehmen wir beim Tod mit hinüber in das ewige Leben.

Abba, unser Vater

Als zweiten markanten Punkt nannte Pater Christoph das Beispiel Jesu, der sei-

nen Vater liebevoll „Abba“ (in etwa zu vergleichen mit „Papa“) nennt. Diese Anrede Gottes ist keineswegs als banal zu deuten, sondern spricht eher von großem Vertrauen zu diesem Gott-Vater. Auch wir - jeder von uns - dürfen diesen großen Gott voll Vertrauen „Abba“, Vater, nennen und uns im Gebet, das auch ohne Worte „in uns betet“, in jeder Lebenssituation an ihn wenden.

Für Pater Christoph, einen Benediktiner, ist es naheliegend, dass er auch Beispiele aus seiner Ordensregel in seinen Vortrag einfließen lässt. So heißt es dort im Prolog, (angelehnt an Psalm 34,13-15): *„Wer ist der Mensch, der das Leben liebt und gute Tage zu sehen wünscht? (15) Wenn du hörst und antwortest: „Ich“, dann sagt Gott zu dir: (16) Willst du wahres und unvergängliches Leben, bewahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen vor falscher Rede! Meide das Böse und tue das Gute! Such Frieden und jage ihm nach!“* (17)

Auf zwei der drei oben genannten Punkte ging Pater Christoph dann auch noch konkreter ein:

- **Bewahre deine Zunge vor Bösem:** Die Zunge leitet den ganzen Menschen. Mit ihr kann man sowohl im Guten als auch im Schlechten vieles anrichten. „Aus ein und demselben Mund kommen Segen und Fluch“, heißt es etwa im Jakobusbrief (Kap.3), in dem es um die „Macht der Zunge“ geht. Wer sich im Reden nicht verfehlt, hat seinen ganzen Körper, ja sein Leben, im Griff. Außerdem: Gutes Schweigen zur rechten Zeit fördert das Zu-Hören!

- **Meide das Böse und tue das Gute:** (oder anders formuliert: Überwinde das Böse durch das Gute). Manchmal ist es besser, nicht zurück zu schlagen, doch man darf sich durchaus auch angemessen verteidigen. Dies tat auch Jesus vor dem Hohen Priester: („Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?“ Joh 18,23).

Nach den Gesprächen in den Kleingruppen führte uns der Referent noch in das „Gebet der liebenden Aufmerksamkeit“ des Ignatius von Loyola ein, das er uns sehr ans Herz legte. Besonders auf die bewusste Verinnerlichung unseres Atems wies er nochmals im Besonderen hin.

Unter den Teilnehmern dieses Abends war des Öfteren zu vernehmen, dass man diesem sehr authentisch wirkenden Pater noch lange hätte zuhören können. Besonders gut angekommen sind wohl die vielen kleinen Beispiele mitten aus dem Leben, mit denen er seine Worte sehr gut verdeutlichen und verständlich machen konnte.

Gottes Geist bewirkt den Neuanfang

Zum Abschluss dieses Glaubenskurses, der großen Anklang fand, feierten die Teilnehmer am 28.11.2012 in der Pfarrkirche Wald mit Pfarrer Alois Erhart einen Gottesdienst zum Thema „Gottes Geist bewirkt den Neuanfang.“

Die Messfeier wurde musikalisch umrahmt von Angela Fritz und Claudia Steckel, die die rhythmischen Gesänge der Mitfeiernden mit ihren Gitarren tatkräftig unterstützen. Erfreulich war auch, dass dem Gottesdienst auch Gläubige beiwohnten, die nicht am Glaubenskurs teilgenommen hatten. Im Gemeindesaal Maschol durften alle Kursteilnehmer an

einem schön gedeckten Tisch Platz nehmen, auf jedem Teller lag ein liebevoll verziertes, selbstgebackenes Lebkuchenherz. Dafür gebührt Frau Rosmarie Heel ein herzliches Dankeschön.

Mit einem sogenannten „Rucksack-Bufferet“ - jeder bringt eine Köstlichkeit mit und legt sie ans Buffet - konnte unser Tisch reichlich und sehr vielfältig gedeckt werden.

Wir sind dankbar für neue Erfahrungen, Sichtweisen und vor allem für viele schöne und bereichernde Begegnungen, die uns durch diesen Glaubenskurs geschenkt worden sind.



Heiliger Geist heisst: Gott kann. Gott kann, was wir aus uns heraus nie tun können. Er kann auch in meinem Leben Neues bewirken.

GOTTESDIENSTORDNUNG		
	Samstag	Sonntag
Braz	19.30 Vorabendmesse	10.00 Gemeindegottesdienst
Dalaas		08.45 Sonntagsmesse der Pfarrgemeinde in der Pfarrkirche
Wald am Arlberg		09.45 Pfarrgottesdienst Besondere Gottesdienste beachten!
Klösterle	19.30 Vorabendmesse	10.00 Gottesdienst
Stuben		08.30 Gottesdienst
<p>Pfarramt Braz – Telefon und Fax: 05552 29 232  pfarre.braz@aon.at Pfarramt Klösterle a. A. – Telefon und Fax: 05582 507</p>		

DEZEMBER	
SO 01	1. Adventsonntag 10.00 Gemeindegottesdienst
DO 05	19.30 Eucharistische Anbetung
SO 08	2. Adventsonntag, Mariä Empfängnis 10.00 Familiengottesdienst mit Patrozinium und Ministrantenaufnahme
DI 10	08:10 Rorate der Volksschulen
MI 11	06.00 Rorate mit anschl. Frühstück im Sozialzentrum (3€)

DEZEMBER	
SO 15	3. Adventsonntag 10.00 Gemeindegottesdienst mit Adventopfersammlung für Bruder und Schwester in Not (auch bei der Vorabendmesse)
MI 18	19.30 Jahrtagsgottesdienst
SO 22	4. Adventsonntag 10.00 Gemeindegottesdienst 17.00 Waldweihnacht
DI 24	Heiliger Abend 17.15 Krippenfeier 23.00 Christmette

DEZEMBER	
MI 25	Christtag 10.00 Hochamt
DO 26	Hl. Stephanus 10.00 Festgottesdienst
SO 29	Fest der Hl. Familie 10.00 Festgottesdienst mit Kollekte für das Franziskanerkloster
DI 31	18.00 Dankmesse zum Jahresschluss mit Eucharistischem Segen



JÄNNER	
MI 01	Neujahr 10.00 Festgottesdienst
DO 02	19.30 Eucharistische Anbetung
MO 06	Hochfest der Erscheinung des Herrn 10.00 Gemeindegottesdienst mit Salz- und Wasserweihe und Missio- sammlung für Priester aller Völker
MI 15	19.30 Jahrtagsgottesdienst

FEBRUAR	
SO 02	Fest der Darstellung des Herrn 10.00 Festgottesdienst mit Kerzen- segnung und Blasiussegen
DO 06	19.30 Eucharistische Anbetung
MI 26	19.30 Jahrtagsgottesdienst

Bruder und Schwester in Not

In Malambo, einem abgelegenen Ort in Malawi, Afrika, ist der Bedarf nach Ärzten sehr groß. Ein Drittel der Bevölkerung erkrankt jährlich an Malaria, davon sind die Hälfte Kinder. Fast jedes 12. Kind erlebt seinen 5. Geburtstag nicht. Die Müttersterblichkeit in Malawi ist etwa hundertmal höher als in Österreich.

In der Buschambulanz Malambo können ca. 40.000 Menschen im Umkreis medizinisch betreut werden. In der geplanten Geburtenstation können Frauen ihre Kinder begleitet durch erfahrene Hebammen zur Welt bringen. Auch erhalten die Mütter Stillberatung, Ernährungsberatung und Informationen zu notwendigen Impfungen für die gesunde Entwicklung der Kinder.

„Bruder und Schwester in Not“ hilft. Weil uns die Menschen am Herzen liegen.

Bitte unterstützen Sie uns dabei!

Jahrstage

Dezember, 18.12.2013, 19:30 Uhr

Karl Neff	† 20.12.2008
Walter Widerin	† 18.12.2009
Berta Pittl	† 23.12.2009
Gertrud Kraxner	† 25.12.2009
Leopold Bertsch	† 31.12.2009
Walter Küng	† 17.12.2010
Luise Tschol	† 01.12.2011

Jänner, 15.01.2014, 19:30 Uhr

Anna Bachmann.....	† 01.01.2009
Alfred Horvath	† 31.01.2009
Erwin Tschol	† 01.01.2010
Josef Muther	† 13.01.2010

Februar, 26.02.2014, 19:30 Uhr

Elvira Rathmanner	† 08.02.2009
Berta Kapeller	† 18.02.2009
Klaus Lorünser	† 19.02.2011
Lidwina Gassner	† 05.02.2013
Hubert Falch	† 05.02.2013
Erwin Pedrini.....	† 14.02.2013

Geburtstage ab 70

Dezember

Leokadia Falch	04.12.1940
Karl Urbansky	06.12.1933
Reinhard Weg	06.12.1943
Elsa Maier.....	09.12.1936
Ingeborg Bitschnau	09.12.1943
Julius Tscholl	11.12.1924
Bernadette Rajek	12.12.1928
Franz Platzer	13.12.1937
Johann Bramböck	14.12.1930
Erich Vonbank.....	17.12.1936

Herta Dönz	25.12.1933
Walter Burtscher	25.12.1941
Aloisia Zudrell.....	27.12.1919
Elfriede Müller	27.12.1942
Theresia Lingg	29.12.1938
Lydia Stemer	30.12.1923
Alwin Gobber	31.12.1928

Jänner

Gerhard Ebenberger	01.01.1935
Alois Tomio.....	08.01.1939
Herta Tschol	11.01.1929
Erika Vaplon	11.01.1942
Edmund Fetzl.....	13.01.1925
Edi Fleischer	13.01.1943
Inge Fetzl.....	15.01.1929
Johann Maier	15.01.1944
Elisabeth Burtscher	16.01.1940
Eduard Haller.....	19.01.1941
Richard Vonbank.....	19.01.1922
Elisabeth Neff.....	20.01.1933
Rosa Gantner	21.01.1940
Maria Dietrich.....	22.01.1942
Siegfried Dünser	25.01.1942
Rosa-Maria Friedl.....	31.01.1939

Februar

Norbert Zech	02.02.1921
Alois Frainer	03.02.1939
Adolf Lorünser	03.02.1940
Hermann Jenny.....	03.02.1940
Theresia Peter	04.02.1923
Erika Lorünser	04.02.1941
Auguste Frainer	09.02.1928
Gernold Weratschnig.....	11.02.1932
Alois Moosbrugger	14.02.1943
Heribert Küng.....	17.02.1940
Rudolf Müller.....	18.02.1942
Franz Schönach.....	20.02.1924
Emilie Tschol	21.02.1938
Irma Burtscher.....	23.02.1932
Maria Vonbank.....	25.02.1937
Martin Bargehr	26.02.1944



Pfarrgemeinderäte auf Klausur in St. Gerold

Einen ganz besonderen Tag durften die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte von Braz, Dalaas und Wald vor kurzem erleben. Sie konnten am 12. Oktober an einer Klausurtagung zum Thema „Achtsamkeit“ mit Pater Christoph Müller in der Propstei St. Gerold teilnehmen.

Pater Christoph, vielen vielleicht bekannt durch seine Bücher, ist kein Redner im Sinne eines streng nach Protokoll vortragenden Referenten. Vielmehr greift er immer wieder auf kleine Begebenheiten und alltägliche Erlebnisse zurück, um seinen Zuhörern ein Thema näher zu bringen. Er hat uns Augen und Ohren geöffnet für das Unscheinbare, und uns am Beispiel eines einfachen Holunderblattes die Einzigartigkeit eines jeden einzelnen Blattes und in weiterer Folge eines jeden Lebewesens wieder neu bewusst gemacht.

Auch auf das Hören - etwa der Heiligen Schrift - und deren Verinnerlichung hat er uns im Besonderen hingewiesen. Ein Wort aus der Bibel soll nicht nur gedankenlos gehört werden, vielmehr soll man es „wiederkäuen“, wie Pater Christoph dies mit einem Bild aus der Natur erklärt. Immer und immer wieder soll man sich einen Satz gedanklich wiederholen,

damit er auch wirklich erfasst und verinnerlicht werden kann.

Am Nachmittag durchwanderten wir gemeinsam den „Weg der Sinne und der Stille“, der zum bewussten (= achtsamen) Betrachten der Schöpfung einlädt. Miteinander verbundene Teiche, inspirierende Texte von Mystikern und Dichtern, eine schier unerschöpfliche Pflanzenwelt, zahlreiche Ruhebänke sowie ein liebevoll gestaltetes Labyrinth - Symbol für unseren irdischen Lebensweg - machen diesen sehr ansprechend gestalteten Meditationsweg zu einem wahren Erlebnis für alle Sinne.

Für etwas Schmunzeln sorgte ein weiterer bildlicher Vergleich, den uns P. Christoph noch mit auf den Weg gegeben hat: Wir sollen sein wie ein Kopfsalat! Warum? Beim Kopfsalat sind Herz und Kopf ganz nah beieinander...

Fazit:

Achtsamkeit ist: Bewusstes Hören und Sehen, und daraus folgend auch dementsprechend verantwortungs- und rücksichtsvolles Handeln.

Zum Abschluss mussten wir alle feststellen, dass wir ohne gestrafftes Programm viele positive Eindrücke und doch eine gewisse Gelassenheit mitnehmen konnten.

Imelda Neuhauser



Ministrantenausflug ins Swiss Science Center Technorama

Am 29. Oktober fuhren die Ministranten aus Braz, Dalaas und Wald am Arlberg mit dem Arlbergexpress-Bus nach Winterthur in das Technorama.

Das Swiss Science Center Technorama bietet ein tolles Experimentierfeld, das seinen Besuchern unabhängig von Alter und Ausbildung erlaubt, echte Phänomene der Natur im selbstbestimmten Experiment näher kennen zu lernen.

Hier gibt es über 500 Experimentierstationen. Wir teilten uns in Gruppen auf und besichtigten die verschiedenen Abteilungen. Am Anfang des coolen und interessanten Nachmittags gingen ein paar von uns ins Labor und machten mit physikalischen Mitteln einige Versuche.

Wir schauten uns eine lehrreiche „Show“ an, sie gefiel uns besonders gut.

Kurz nach der Show betrachteten wir einen sehr glaubwürdig nachgestellten Tornado. Durch bloßes Anfassen löste er sich geheimnisvoll auf.

Nach einer gemütlichen Jause verbrachten wir die restliche Zeit im Souvenir-Laden. Mit den mitgebrachten Fran-

ken kauften wir uns schöne Andenken ans Technorama.

Auf der Rückfahrt besuchten wir auch noch den Bludenzner Mc Donald's. Jeder bekam ein kleines Getränk und einen Burger seiner Wahl.

Und damit war der coole Ausflug zu Ende. Herzlichen Dank an Pfarrer Alois für diesen schönen Tag.

Janine Klamminger

Ministrantenaufnahme

Im Familiengottesdienst zum Patrozonium am 8.12.2013 werden folgende Ministrantinnen aufgenommen: Lea Bitschnau, Larissa Schnell und Mariana Strauss. Wir freuen uns über diesen Zuwachs und wünschen ihnen viel Freude beim Dienst am Altar.

Im Gespräch **Aus der Pfarre**



Ausflug der Senioren nach Galtür

Am 2. Oktober kamen 70 SeniorInnen der Einladung des Solzialkreises und der Gemeinde Innerbraz nach und begaben sich auf einen Ausflug nach Galtür.

Nach der Ankunft um 10:30 Uhr führte Diakon Karl Gatt durch die historische Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Geburt. Die erste Kirche wurde in Galtür, das viele Jahrhunderte zur Diözese Chur zählte, bereits 1359 erbaut. Im späten 18. Jahrhundert wurde die Kirche schließlich erweitert und im spätbarocken Stil er-

neuert. Anschließend an die Führung feierten die SeniorInnen die Heilige Messe mit Pfarrer Alois Erhart. Nach dem Mittagessen im Hotel Ballunspitze begann die Rückfahrt mit einer Kaffeepause auf der Bielerhöhe. Es bestand zudem die Möglichkeit, bei einem Spaziergang den wundervollen Ausblick zum Silvrettagebirge zu genießen. Danach ging es aufgrund der bereits gesperrten Silvretta-Hochalpenstraße auf dem gleichen Weg wieder zurück ins Klostertal.

Drei Dinge kann man nicht verbergen: Husten, Armut und Liebe.

Frauen von Braz wollen nicht tatenlos zusehen, wenn die Not der Philippinen durch den verheerenden Taifun immer größer wird.

Deshalb haben wir einen Kuchenverkauf organisiert und hoffen auf eure Solidarität, wenn wir am:

Sonntag, den 8. Dezember

nach der Messe im Sozialzentrum Kuchen verkaufen.
Gerne servieren wir euch auch Kaffee und Kuchen zum gleich Verkosten.

Auf euren Besuch freuen wir uns!

Edith Posch mit Team der KFB

Filmvorführung zur Schöpfungsverantwortung

Am 10. Oktober 2013 lud der Pfarrgemeinderat Braz ins Feuerwehrhaus zur Filmvorführung „The Age of Stupid - warum tun wir nichts“ ein. Trotz des starken Schneefalls und der schlechten Straßenverhältnisse konnten wir einige interessierte Besucher begrüßen.

Der Film, eine Mischung zwischen Dokumentation, Spielfilm und Animation, zeigte - anhand von sechs wahren Geschichten - die verschiedenen Seiten des globalen Problems „Klimawandel“ und die Machenschaften der Ölindustrie auf. Fragen wie: „Warum haben wir nichts gegen den Klimawandel getan, als wir noch die Chance dazu hatten?“ „Was für eine Welt hinterlassen wir unseren Kindern und Enkelkindern?“, regten zum Nachdenken an.

Im Anschluss an den Film gab es eine rege Diskussion mit Dr. Michael Willam, Leiter

des EthikCenters der Diözese Feldkirch,

- über die Situation in unserer Gegend
- über die politische Verantwortung
- über unsere eigene Verantwortung
- durch Verzicht und Änderung des eigenen Lebensstils
- über die Auswirkungen auf die nächsten Generationen

Dr. Willam erinnerte daran, dass Schöpfungsverantwortung ein Grundanliegen jedes einzelnen Menschen und vor allem Christen (in Anlehnung an die Schöpfungsgeschichte) sein sollte. Selber Vater einer 2-jährigen Tochter, will er ihr später mal sagen können: „Ich habe nicht nur darüber gesprochen, ich habe mein Möglichstes für den Umweltschutz getan.“

*Ilga Schnell-Falch
Pfarrgemeinderat*





**GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR**

Dezember

Allgemeine Gebetsmeinung

Für die Kinder, die verlassen sind und Opfer von Gewalt wurden.

Missionsgebetsmeinung

Weihnachten helfe den Christen, die Menschheit auf die Wiederkunft des Erlösers vorzubereiten.



**GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR**

Jänner

Allgemeine Gebetsmeinung

Bei allem wirtschaftlichen Fortschritt werde die Würde des Menschen geachtet.

Missionsgebetsmeinung

Für die Christen auf dem Weg zur Einheit.

Advent im Klostertal

Advent!
Still ist nun die Zeit,
verträumt liegt der Ort.
Stille!
Im Herzen wird's warm.

Advent!
Wenn die erste Kerze,
am Adventkranz brennt,
mit ihrem milden Schein,
jedes Haus, jeden Raum,
die dunkle Welt erhellt.
Advent!
Stille!

Schnee auf den Bergen,
Spuren im Schnee,
im Tal, ziert der,
Raureif Baum und
Strauch.
Vorweihnachtliche Zeit,
vorweihnachtliche Stille.
Bald ist Weihnacht,
bald ist Heilige Nacht!
Advent im Klostertal,
Advent in den Bergen!

Krimbacher Ernst

Taufen



Moritz Katzenmayer, Sohn von Hannes und Nina Katzenmayer, getauft am 26.05.2013 FOTO: privat



Alina Valentina Bendl, Tochter von Mario und Melanie Bendl, getauft am 27.10.2013 FOTO: privat

im Gespräch Aus der Pfarre



Aaron Alexander Margreitter, Sohn von Alexander Dreier und Nicole Margreitter, getauft am 27.10.2013.

FOTO: privat



Emma Maria Rajek, Tochter von Michael Rajek und Dagmar Dirnbauer, getauft am 27.10.2013.

FOTO: privat

Rückblick 2012/2013

Taufen

Raymara-Maria Frainer, Bludenz	getauft am 15.12.2012
Marvin Ganahl.....	getauft am 13.01.2013
Julian Dünser, Bludenz.....	getauft am 19.01.2013
Rafael Tuttner, Radin	getauft am 10.03.2013
Carina Gassner, Bludenz.....	getauft am 17.03.2013
Robin Bukieda	getauft am 31.03.2013
Katharina Verena Würbel	getauft am 13.04.2013
Marie Bachmann	getauft am 27.04.2013
Lina Nessler	getauft am 26.05.2013
Moritz Katzenmayer, Bartholomäberg.....	getauft am 26.05.2013
Ricardo Saletu, Bings.....	getauft am 02.06.2013
Raffael Stefan Domingo Gaßner.....	getauft am 22.06.2013
Aaron Thomas Siegele	getauft am 17.08.2013
Aaron Alexander Margreitter, Bürserberg	getauft am 27.10.2013
Alina Valentina Bendl.....	getauft am 27.10.2013
Emma Maria Rajek.....	getauft am 27.10.2013

Sterbefälle

Lidwina Gassner	† 05.02.2013
Hubert Falch	† 05.02.2013
Erwin Pedrini	† 14.02.2013
Margaretha Lucian.....	† 09.03.2013
Serafina Wüstner	† 10.03.2013
Rosmarie Konzett	† 27.04.2013
Werner Warger	† 13.05.2013
Ernst Stroppa	† 20.05.2013
Siegfried Pittl.....	† 20.06.2013
Wilhelm Lorünser	† 23.06.2013
Anna Gebhardine Werle	† 03.07.2013
Albert Schaumburger	† 01.09.2013
Helene Frank	† 15.09.2013
Adelinde Margreitter.....	† 01.10.2013
Karl Hillbrand	† 24.10.2013

Trauungen

Mathias Luger und Bianca geb. Neßler, Stallehr	Ⓞ 24.05.2013
Daniel Burtscher und Daniela geb. Morscher	Ⓞ 02.08.2013



Ehrenamtliche auf Tour

Am Samstag, 19.10., waren alle ehrenamtlichen Frauen und Männer der Pfarren Braz, Dalaas und Wald von Pfarrer Alois Erhart zu einer schönen, interessanten Fahrt nach München eingeladen. Das alte Schloss Schleißheim mit seinen Ausstellungen war unser Ziel. Nach guter Fahrt sind wir um 11.30 Uhr dort angekommen. Wir wurden von Frau Küchle durch die Ausstellung „Das Gottesjahr und seine

Feste“ geführt und staunten über diese Vielfalt von Kunstgegenständen, Weihnachtskrippen aus verschiedenen Ländern, Holzplastiken, Figuren, Batiken aus der Passionszeit, Prozessionen und vielem mehr. Alles war reich geschmückt und farbenfroh, passend zu den jeweiligen Ländern. Frau Gertrud Weinhold aus Berlin ist nach jahrelangem Sammeln in diesen Ländern nach München zurückgekehrt - mit ihren wertvollen Stücken.

Nach einem gemütlichen Mittagessen ging die Fahrt ins Ettal zu einer Kaffeepause im Klosterhotel. Anschließend besuchten wir die wunderschöne Barockkirche des Benediktinerklosters mit einer herrlichen großen Kuppel. Dabei konnten wir einen schönen Chorgesang mitanhören.

Abschließend ging die Fahrt über Telfs in Richtung Arlberg. Danke sagen wir unserem Busfahrer vom Arlberg Express und Pfarrer Alois für den schönen, interessanten Tag.

Sigrid Weingrill





Erntedank

Auch heuer konnten wir wieder Anfang Oktober Erntedank mit Kaplan Norbert Tscholl in unserer Pfarrkirche feiern. Der Familiengottesdienst zum Thema „Wir sagen Danke“ wurde von vielen Leuten mitgefeiert, unter anderem von Kindern mit gefüllten Erntedankkörben, Frauen in der Klostertaler Tracht und auch von den Bauern und Bäuerinnen unseres Dorfes. Letztere sorgten auch dieses Jahr wieder für die wunderschön geschmückte Erntedankkrone und Pfarrkirche.

Der - während des Gottesdienstes - mit Bildern dargestellte Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi zeigte uns auf, dass die ganze Schöpfung zu unserem Wohl gemacht wurde. Wir sollten dankbar dafür sein und mit der Schöpfung gut umgehen, sie schützen und im Sinne Gottes gebrauchen.

Der - mit Kindern gestaltete Gottesdienst - wurde musikalisch umrahmt mit Liedern aus dem „David-Gesangsbuch“, gespielt von Helmut Marenbach, langjähriger Orgelspieler und Urlaubsgast des Klostersales.

Im Anschluss an den Gottesdienst lud der Obst- und Gartenbauverein zu Most und Apfelstücken ein. Die Bäuerinnen



verkauften Kuchen für einen guten Zweck.

Für das Mitfeiern beim Erntedankgottesdienst ein herzliches Dankeschön. Vom Kuchenverkauf spendeten die Bäuerinnen den Erlös von €400,- an Frau Gabriele Höllmüller aus Wald. Dafür ein Dankeschön an alle Kuchenbäcker, Kuchenkäufer und Spender. Wir wünschen Frau Höllmüller und ihren Kindern viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen auf ihrem Weg.

Ilga Schnell-Falch, Ruth Burtscher



Aus der Bücherei

Jetzt in der "stillen Zeit" ist es naheliegender wieder einmal ein gutes Buch zu lesen.

In unserer Pfarrbücherei finden Sie Bücher von Papst Franziskus, der Literaturnobelpreisträgerin Alice Munro und Terézia Mora (Deut. Buchpreis), genauso wie von bekannten Vorarlberger Schriftstellern und Autoren aus unserem Ort. Natürlich haben wir auch eine große Auswahl von Kinder- und Jugendbüchern.

Kurz - jeder ist bei uns ein gern gesehener Gast.

Die Bücherei ist jeden Sonntag von 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr geöffnet.

Mit Ende des Jahres beendet Fam. Andreas Gomig nach 20 Jahren ihre Mitarbeit. Dafür herzlichen Dank. Deshalb suchen wir an der Mitarbeit interessierte Bücherfreunde.

Für das Büchereiteam: Hans Goldner

Büchertauschbörse

Seit kurzem gibt es im Eingangsbereich des Pfarrbüros die Möglichkeit, gratis Bücher zu tauschen. Man nimmt sich, was einem gefällt und bringt, was man

Papst Franziskus Mein Leben mein Weg *El Jesuita*

Die Gespräche mit
Jorge Mario Bergoglio
von Sergio Rubin
und Francesca Ambrogetti

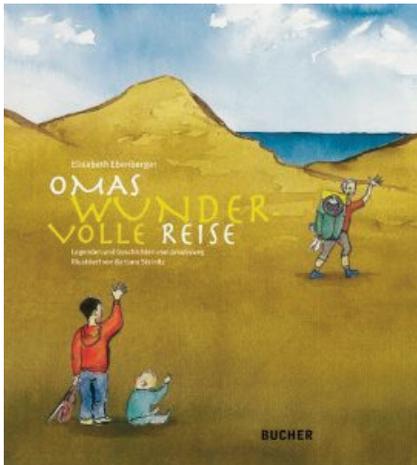
HERDER

**Jetzt ebenfalls in der Bücherei verfügbar:
„Mein Leben, mein Weg“ von Papst Franziskus**

FOTO: Herder Verlag

nicht mehr braucht. Es werden auch von Gerhard Ebenberger Bücher abgeholt:
Tel. 28406.

TIPPS und GESCHENKIDEEN der Redaktion



Martins Oma macht eine Bitt-Wallfahrt. Sie geht tausend Kilometer zu Fuß nach Santiago de Compostela. Dort will sie um ein Wunder bitten, denn es gibt da ein Problem mit dem kleinen Jakob, Martins Bruder: Jakob scheint nichts zu hören ... Für Martin schreibt Oma Legenden und Geschichten rund um den Jakobsweg auf, die ihr auf ihrem langen Weg begegnen. Der Jakobsweg für junge Leser ab etwa 9 Jahren.

Omas Wunder-volle Reise: Legenden und Geschichten vom Jakobsweg – von Elisabeth Ebenberger

Bucher GmbH & Co. Druck Verlag Netzwerk,
104 S., € 10,-

**Omas Wunder-volle Reise ist im Pfarrbüro
in Braz erhältlich !**



Das Problem der Entweltlichung wird uns über das „Jahr des Glaubens“ hinaus weiter beschäftigen. Das vorliegende Buch bietet Gelegenheit für eine Ortsbestimmung der katholischen Kirche in Deutschland. Wofür steht sie? Was ist ihr noch heilig? Wie erreicht sie die Menschen? Wilhelm Imkamp, Prälat und Wallfahrtsdirektor, stellt sich diesen Fragen und verzichtet dabei nicht auf Seitenhiebe gegen den vermeintlich aufgeklärten Zeitgeist und seine heimlichen Dogmen. Ein intellektuelles und sprachliches Vergnügen - Klartext, garantiert clericall incorrect.

Sei kein Spießler, sei katholisch! – von Wilhelm Imkamp.

Kösel Verlag, 160 S., € 17,99

Start in die Firmvorbereitung

Mit einem Jugendgottesdienst gab die Pfarre Braz den Startschuss für die Firmvorbereitung. „Ungeschminkt Profil zeigen“ – unter diesem Thema bereiten sich Brazer Jugendliche auf ihre Firmung im Mai 2014 vor.

Über 40 Mädchen und Buben haben sich entschlossen, den Weg gemeinsam zu gehen. Mit einem Jugendgottesdienst starteten sie ihre Vorbereitung. Einige Firmkandidaten brachten sich beim Gottesdienst ein und gestalteten ihn durch Texte und Musik mit. Der Gottesdienst selbst zeigte den Jugendlichen, dass sie sich nicht von allen äußeren Einflüssen anstecken lassen und ihre eigene Meinung haben sollen. Den musikalischen Teil des Gottesdienstes übernahmen die

„Funky Chilis“ unter Kapellmeister Manfred Vonbank. Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Pfarre in die Klostertalhalle, um sich über den Firmweg zu informieren. Firmkandidaten, Eltern und Paten erhielten von Pfarrer Alois Erhart und Angela Leu einige Informationen rund um die Firmung und deren Vorbereitung. Neben Kleingruppentreffs werden auch soziale Aktionen angeboten. Unter anderem nehmen die Firmkandidaten bei einem Suppentag, Besuchen im Haus Klostertal, usw. teil. Die Spendenaktionen kommen dem Firmspender Bischof Erwin Kräutler zugute.

Doris Burtscher



Erstkommunionvorbereitung



„Wie ein Baum sein!

An der Quelle leben, geschmückt mit grünen Blättern. Eine breite Krone haben, die Schatten spendet an heißen Sommertagen. Wie ein Baum sein! Gesegnet mit guten Früchten, die alle den Schöpfer loben. Tief verwurzelt sein im Erdreich, den Stürmen trotzen, anderen einen Halt geben.“

Die Erstkommunion ist eine unvergleichliche Erfahrung im Leben eines jungen Menschen.

Unsere heurigen Erstkommunikanten sind Elias Burtscher, Ramona Burtscher, Moritz Dietrich, Lisa Drißner, Marcel Dünser, Nicole Fischer, Alessia Hillbrand, Amelie Leu, Manuel Muther, Sophia Rosenberger, Luca Siegele, Simon Widerin, Rebecca Winkler und Mathias Wolf.

Das Erstkommunionsteam



Massive Christenverfolgung in Syrien

Was im März 2011 als Schrei nach Freiheit begann, hat sich immer mehr zu einem blutigen und unübersichtlichen Krieg entwickelt.



Christen sind die Hauptleidtragenden, stehen zwischen allen Fronten, weil sie sich im Krieg weder auf die Seite der Regierung noch auf die Seite der islamistischen Rebellen schlagen. Viele von ihnen sind zu Flüchtlingen geworden. Ihre Situation ist in den Medien kaum präsent, obwohl etwa 8 % der Syrer Christen sind. Nun droht den syrischen Christen eine Massenvertreibung aus ihrem Heimatland, das nach Ägypten den zweithöchsten christlichen Bevölkerungsanteil aller Länder in der Region aufweist.

“Was in Sadad (nahe Damaskus) stattgefunden hat, ist das größte Massaker an Christen, das es in Syrien seit zweieinhalb Jahren gegeben hat”, so der syrisch-orthodoxe Erzbischof Selwanos Boutros Alnemeah zu der tragischen Bilanz der Opfer der Invasion islamistischer Milizen. Sadad wurde nun von der syrischen Armee zurückerobert.

“Insgesamt 45 unschuldige christliche Zivilisten, darunter auch Frauen und Kinder, wurden grundlos ermordet und in Massengräber geschmissen. Andere Zivilisten wurden bedroht und in Angst und Schrecken versetzt. 30 Menschen wurden verletzt und 10 werden vermisst. Eine Woche lang wurden 1.500 Familien praktisch in Geiselnhaft gehalten, darunter Kinder, Frauen, Jugendliche und alte

Menschen. Einige versuchten zu Fuß zu fliehen und die 8 km lange Strecke nach Al-Hafer zurückzulegen, um dort Zuflucht zu finden. Rund 2.500 Familien, die aus Sadad flohen leben nun als Binnenflüchtlinge in Damaskus, Homs, Fayrouza, Zaydal, Maskane und Al-Fhayle”.

“In der Stadt gibt es heute weder Strom, noch Wasser oder Telefon. Alle Wohnungen wurden geplündert und ausgeraubt. Die Kirchen verwüstet und geschändet. Antike Bücher und wertvolle Gegenständen wurden mitgenommen und die Wände mit antichristlichen Schriften beschmiert. Schulen und öffentliche Gebäude wurden verwüstet, darunter auch das Postamt, das Krankenhaus und eine Klinik. Die Kinder von Sadad wurden ihrer Zukunft beraubt”, so der Bischof weiter.

“Das Massaker von Sadad”, betont der syrisch-orthodoxe Erzbischof, “ist das zweitgrößte Massaker an Christen im ganzen Nahen Osten nach dem Massaker in der Kirche von unserer lieben Frau von der Erlösung im Irak im Jahr 2010”.

“Wir haben verzweifelt um Hilfe gebeten, doch niemand hat uns gehört. Wo bleibt das Gewissen der Christen? Wo bleibt das Gewissen der Menschheit? Wo sind unsere Brüder und Schwestern? Wenn ich an die vielen Menschen denke, die heute trauern oder Not leiden: schnürt sich mir die Kehle zu, weil dies alles in meiner Erzdiözese geschehen konnte. Wie sieht unsere Zukunft aus? Wir bitten alle um ihr Gebet für uns”, so Erzbischof Selwanos Boutros Alneme abschließend.

Seinen eingeborenen Sohn

Als Kind fand ich diese Worte schwierig: Was heißt „seinen eingeborenen Sohn“? Wo hinein, fragte ich mich, wurde denn Jesus geboren? Gab es denn in Israel „Eingeborene“?



Aber schmunzelnd wird klar: Nicht nur kindliche Missverständnisse knüpfen sich an diese Worte. Über Jahrhunderte haben Christen die Frage diskutiert, wie Gottes Verhältnis zu Jesus Christus angemessen bestimmt werden kann.

Dass Jesus Gottes Sohn ist, wird in den Evangelien erstmals bei der Taufe Jesu im Jordan deutlich. Es habe sich der Himmel geöffnet und Gott selbst sprach: „Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen“ – so steht es im Markus-Evangelium (Mk 1,11). Ist dieser Text im Sinne einer Adoption zu verstehen? Aber wie verhält er sich dann zur Geburt des göttlichen Kindes in der Weihnachtsgeschichte des Lukas? Jesus selbst jedenfalls hat Gott stets als seinen Vater angedredet, nicht nur im Vaterunser. Unter seinem Kreuz stehend verstand der römische Hauptmann: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“ (Mk 15,39)

Konzilien der jungen Kirche wollten formulieren, wie die Gottessohnschaft Jesu Christi genau zu verstehen sei. Für die griechische Theologie musste unbedingt der Eindruck vermieden werden, Christus sei ein „zweiter Gott“ – ebenso aber galt es das Missverständnis abzuwehren, er sei nur ein Mensch gewesen. Entsprechend formulierte das Glaubensbekennt-

nis des zweiten ökumenischen Konzils in Konstantinopel 381, Christus sei „aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht von Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater.“

Auch diese sorgfältig abgestimmte Formel kann das Geheimnis der Gottessohnschaft Jesu nur umschreiben; erklären kann sie es nicht. Womöglich stellt doch der Kinderglaube die richtigen Fragen: Wo hinein wurde denn „Gottes einziger Sohn“ geboren? In eine Zimmermannsfamilie in Nazaret, in der er aufwuchs, ganz Mensch, ganz Kind des Volkes Israel. Aber zugleich war er mehr als ein Mensch, mehr als ein Prophet oder Rabbi; deutlich wird dies, wenn er Gott vertrauensvoll als „Vater“ anspricht. Ihm selbst gilt der Glaube und das Vertrauen der Christen, das die sich an seinen Namen knüpfende Religion fortan bestimmt: Auch wir haben, wie Paulus schreibt (Röm 8,15), nicht einen von Furcht bestimmten „knechtischen Geist“ erhalten, sondern einen vertrauenden, Gott zugewandten „kindlichen Geist“. Seine Haltung ist frei und offen, wendet sich Gott dankbar und zärtlich zu und stimmt in Jesu Anrede ein: „Abba, lieber Vater!“

Uwe Rieske

Einladung zur Waldweihnacht

Sonntag, den 22.12.2013 um 17.00 Uhr

- wir treffen uns: beim Haus Klostertal
- wir gehen nach: Laguz
- wir erleben: eine schöne Abendwanderung mit „Überraschungs-Stationen“ in Bezug auf Advent/Weihnacht
- wir freuen uns: über viele Teilnehmer, groß und klein, mit Laternen
- in Laguz erwarten uns: Bläser des Musikvereins Braz
die Funkenzunft mit Tee und Most
die Bäckerei Albrecht mit Adventküachle

Wir freuen uns, mit Euch die vorweihnachtliche Zeit - abseits von Rummel und Stress - zu feiern und uns auf das Weihnachtsfest einzustimmen.

Der Pfarrgemeinderat



Hl. Nikolaus - Bischof der Nächstenliebe

Auch heuer bieten wir wieder die Möglichkeit, den schönen Brauch des Nikolaus in einem sinnvollen Rahmen, ohne Angst und Drohungen zu feiern. Wenn ihr wollt, dass der Nikolaus euch besuchen kommt, bitten wir, den untenstehenden Abschnitt auszufüllen und bis **Montag, 02.12.2013 um 11:00 Uhr** im Pfarrbüro, Arlbergstraße 47 abzugeben bzw. einzuwerfen, die **Tel.-Nr. 29232 (Pfarramt)** anzurufen oder ein E-Mail an **pfarre.braz@aon.at** zu senden.



Wem der Termin an beiden Tagen (4. und 5. Dezember) recht ist, der möge dies bitte bei der Anmeldung entsprechend ankreuzen, wir nehmen dann Kontakt mit euch auf. Dadurch ist für uns die Einteilung wesentlich einfacher.

Auch wenn wir uns bemühen, wird es nicht immer möglich sein, pünktlich zu dem von euch gewählten Termin zu kommen - wir bitten dafür um Verständnis!

Anmeldung für die Nikolausaktion 2013

Name:

Adresse: Tel:

Zahl, Namen u. Alter der Kinder:

.....

.....

gewünschter Tag:

- Mittwoch, 4. Dezember
- Donnerstag, 5. Dezember
- an beiden Tagen möglich

gewünschte Zeit:

ca. Uhr



→ 20-C+M+B-14 ←

60 JAHRE STERNSINGEN

WIR SETZEN ZEICHEN
für eine gerechte Welt



www.sternsingen.at



Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

